

# Hiffelbach findet zu alter Schönheit zurück

Stadt Buchen und Zweckverband „Hochwasserschutz Seckach/Kirnau“ vereinen naturnahe Gestaltung und Hochwasserschutz

**Buchen.** (jasch) Die Jahrhunderthochwasser von 1993 und 1995 mögen einigen Bewohnern von Bödighem noch gut im Gedächtnis sein. Anlässlich der offiziellen Übergabe des Gemeinschaftsprojektes „Hochwasserschutz, Renaturierung und naturnahe Gestaltung am Hiffelbach“ erinnerten sich auch Buchens Bürgermeister Roland Burger sowie Seckachs Bürgermeister und Vorsitzender des Zweckverbands „Hochwasserschutz Seckach/Kirnau“ Thomas Ludwig an die damaligen Hochwasserschäden im Ort.

„Die Idee zur Verbesserung des Hochwasserschutzes in Bödighem besteht seit der Flussgebietsuntersuchung von 1997. Wir sind froh, dass es heute so weit ist“, verdeutlichte Burger die Bedeutung des Projekts in seiner Ansprache am Dienstag.

Der fertig umgestaltete Teil des Hiffelbachs liegt östlich der Hauptstraße L 519 mitten im Herzen von Bödighem. Insofern war allen Beteiligten neben dem Hochwasserschutz auch eine optisch ansprechende Gestaltung wichtig.

Der Hiffelbach wies bis ins vergangene Jahr eine zu geringe Leistungsfähigkeit auf, um Hochwasser möglichst schadlos abführen zu können. Statistisch gesehen konnte der Hiffelbach einem alle 20 Jahre auftretenden Hochwasser standhalten. Mit der kürzlich abgeschlossenen Maßnahme wurde dieser Wert auf ein alle 100 Jahre vorkommendes Hochwasser verbessert.

Ingenieur Gregor Kühn von der Firma Wald und Corbe (Hügelsheim) fasste die wesentlichen Gefahrenstellen am Bachlauf zusammen: „Das Bachbett war zu klein und nahm mit einem fast rechtwinkligen Knick nach der Brücke einen ungünstigen Verlauf. Engstellen bildete der Bach an den angrenzenden Privatgrundstücken und am Fußgängerweg.“

Die Firma Kretz aus Mosbach musste also einiges erledigen: Eingesetzte Rückstauklappen verhindern ein „Hinterlaufen“ des Wassers. Die Kurve im Gewässerverlauf wurde entschärft und die Böschung neu angelegt. Das Flussbett wurde erweitert und naturnah umgestaltet.



Am Dienstag trafen sich die Vertreter des Gesamtprojekts „Hochwasserschutz, Renaturierung und naturnahe Gestaltung am Hiffelbach“ zur offiziellen Übergabe. Bürgermeister Roland Burger (Stadt Buchen), Bürgermeister Thomas Ludwig (Zweckverband „Hochwasserschutz Seckach/Kirnau“) und Gregor Kühn (Ingenieurbüro Wald und Corbe) erläuterten die umfangreichen Bauarbeiten. Foto: Jana Schnetz

Der alte Steg, die Stahlbetonbrückenplatte und die Mauern an beiden Seiten des Bachs wichen zum Zweck des Hochwasserschutzes.

Stattdessen wartet der Hiffelbach nun mit einer Muschelkalkmauer und einer ökologischen Bepflanzung auf. Einzelne Störsteine in der Sohle sorgen dafür, dass die Strömung tierfreundlich verläuft. Die Renaturierung fällt besonders auf Höhe des alten Kindergartens ins Auge. Der neu angelegte Fußgängerweg an der linken Seite des Bachs macht einen Spaziergang am Hiffelbach zu einem naturnahen Erlebnis.

Thomas Ludwig nannte das Projekt

„ein Gesamtkunstwerk aus ökologischen Maßnahmen, ansprechendem Ortsbild und Hochwasserschutzmaßnahmen“. Man habe alle Aspekte berücksichtigt, die ohne die Mithilfe der örtlichen Kommunen nicht möglich gewesen wäre. Deshalb galt Ludwigs Dank dem ehemaligen Ortsvorsteher Hermann Fischer und dem amtierenden Ortsvorsteher Martin Heyder. Diese hätten besonders in den langwierigen Grundstücksverhandlungen mit den angrenzenden Privatbesitzern wichtige Vermittlungsarbeit geleistet.

Im August 2017 wurde die wasserrechtliche Genehmigung für das Vorhaben erteilt. Im ersten Halbjahr 2019

schrieben die Stadt Buchen den Auftrag zu den Kosten von 206 500 Euro aus.

„Eine abschließende Kostenrechnung liegt noch nicht vor. Aktuell liegen die Kosten bei 210 000 Euro“, so Burger. Besonders entscheidend in den Verhandlungen war der Erwerb der Fläche links neben dem Hiffelbach. Hier wurde ein großflächiger Parkplatz angelegt, der neben einem besseren Zugang zum Fußgängerweg das Ortsbild aufwertet. „Künstlerisch wertvolle“ abgestorbene Wurzeln sowie die Bepflanzung durch die Stadt sollen im nächsten Schritt folgen und runden dann die Gesamtkonzeption der Maßnahme ab.